№ 1786. Mittwoch, 25. März. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Rzeszow, 24. März. Die Insurgenten unter Czechowski sind im Süden des Gouvernements Lublin unweit Lezaick geschlagen und gänzlich zersprengt worden; sie treten haufenweise nach Galizien über.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Landtags-Verhandlungen.

26. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. März. (Schluß.)

Abg. Dr. Löwe: Nach Ansicht des Herrn Ministers leben wir im besten Zustande von der Welt, besonders wenn wir den gegenwärtigen Standpunkt mit der Vergangenheit vergleichen. Aber für diesen Vergleich greift er sehr weit zurück auf die Zeit vor 50 Jahren. Hätte er auf eine noch nicht so lange verflossene Zeit zurückgegriffen, auf die Zeit vor dem Eintritt des Ministers Eichhorn, dann wäre der Vergleich weniger günstig ausgefallen. Ich kann das günstige Urtheil des Ministers nicht theilen. Freilich fehlen mir die speciellen Materialien. Ich habe nur allgemeine, gleichsam physiognomische Eindrücke. Ich war leider lange von dem Vaterlande entfernt. Bei meiner Rückkehr gewährte mir der Zustand unseres Volkes ein überaus erfreuliches Bild. Fast überall sah ich Fortschritt. Fortschritt in der materiellen Entwickelung, Fortschritt in der politischen Bildung, Fortschritt in der besonnenen Haltung auch der Masse. Reifer, tüchtiger, verständiger sah ich meine Landsleute fast in jeder Hinsicht, aber das Unterrichtswesen, der Lehrerstand entsprach nicht dem sonst so glücklichen Bilde. In der intellectuellen Entwickelung, im Selbstgefühl, in der Tüchtigkeit des Strebens der Lehrer konnte ich keinen Fortschritt erblicken. — Es wird dem Commissionsberichte vorgeworfen, daß er mehr Klagen und Wünsche als bestimmte Formulirungen enthält. Dies würde ich für einen berechtigten Vorwurf halten, wenn die Resolutionen sofort in Gesetzesparagraphen umgearbeitet werden sollten. Sollen wir ein neues Gesetz beschließen, so dürfen wir diesem nichts von dem Krankhaften des früheren Zustandes ankleben lassen. In dieser Lage befinden wir uns hier nicht. Wie kommt der Unterrichtsminister zu dem Vorwurf, die Resolutionen forderten eine prunkhafte Entwickelung, als ob sie etwas ganz Neues und Unerhörtes wollten. Ich finde, das dieselben mit einer rührenden Bescheidenheit verfahren. Sie wollen nur das Gute, das wir vor 21 Jahren unter Altenstein bereits gehabt haben, nichts weiter, als daß die Kinder in demselben Geiste erzogen werden, in dem wir alle erzogen sind, der aber seit dem Ministerium Eichhorn systematisch aus unseren Schulen verbannt ist. Die Verbannung dieses freien Geistes ist durch die Regulative in gesetzliche Form gebracht worden, Ihre Commission will in den alten Zustand zurück.

Aber wenn der Kampf der Parteien so heftig entbrannt ist, wie in der gegenwärtigen Frage, kann man nicht so harmlos in den alten Zustand zurück. Dann genügt die Aenderung der Verwaltung nicht, um die eingewurzelten Uebelstände zu beseitigen, dann muß das Neue in den Institutionen fixirt werden. Im Jahr 1848, als die Mißregierung des Ministers Eichhorn zu Ende gegangen, da hätte vielleicht der Minister, der heute noch Mitglied dieses Hauses ist, wenn er damals längere Zeit Minister geblieben wäre, einen großen Theil der Uebelstände beseitigen können. Da er aber nur sehr kurze Minister blieb und dann der alte Mißstand sofort in seiner ganzen Kraft wieder eintrat, so kann jetzt dem so eingewurzelten Uebel unmöglich die Verwaltung allein abhelfen. Darum hätte die Commission das Wort, das allein helfen kann, offen aussprechen müssen: „Trennung der Schule von der Kirche". Man hat gesagt, daß die Commission dies nur aus kluger Berechnung unterlassen habe; ich sehe darin nur zu große Bescheidenheit. Ich halte die Trennung der Schule von der Kirche für nöthig zur Beseitigung aller Schwierigkeiten. Die lange Dauer der Uebelstände ist von den Gegnern klug ausgebeutet worden und ich kann deßhalb dem Abg. v. Mallinckrodt nicht Unrecht geben, wenn er behauptet, daß ein unsern Wünschen entsprechendes Gesetz uns nicht an das Ende, sondern nur an den Anfang unseres Zieles führt. Das Gesetz allein genügt freilich nicht, es gehört der Geist des Volkes dazu. Haben Sie ein Volk vor sich, das die Priester für unfehlbar hält, dann werden Sie ihm die Unterrichtsfreiheit durch kein Gesetz verschaffen können. Ich verweise auf das Beispiel der Schweiz, Belgiens, Amerikas. Damit sind wir also durch ein Unterrichtsgesetz nicht fertig, wohl aber mit einer Menge gehässiger Streitigkeiten. Abgeholfen muß vor Allem der Noth der Lehrer werden. Das jetzige Verhalten ist nicht nur unschön wegen der Armuth der Lehrer, sondern es ist direct häßlich wegen der Almosen, die der alte Lehrer von seinem jüngern Nachfolger erhält. Hätte der Minister die entwürdigenden Scenen, die dadurch entstehen, in der Nähe gesehen, so würde ihn das wohl zu größerer Eile bei der Abfassung des Unterrichtsgesetzes angetrieben haben. Wenn die Minister nicht überhaupt von heute auf morgen mit kleinen Mitteln lebten, wenn sie sich bemühten, politisches Capital für die Dauer der Zeit anzulegen, wenn sie irgendwie die Hoffnung hätten, sich eine Partei verschaffen zu können, die ihnen doch so sehr nothwendig wäre, dann hätten sie wenigstens versucht, durch materielle Hilfe im Lehrerstande eine Partei für sich zu gewinnen.

Tiefer als die materielle Noth der Lehrer greift aber ihre untergeordnete Stellung. Wer heute das Seminar verläßt, steht an der Grenze seines Strebens, seines Ehrgeizes und deßhalb seiner Bildung. Man verschaffe ihm eine größere Selbstständigkeit, das Gefühl, von Männern seines Standes beaufsichtigt zu werden, vor Allem das Gefühl, daß er einst selbst eine solche Stellung einnehmen kann, dann wird man seinem Streben ein würdiges Ziel setzen. Man wirft uns vor, daß wir immer die Religionsfrage in den Vordergrund stellen. Die Trennung der Schule von der Kirche entscheidet die Religionsfrage nicht. Dabei können immer noch Schulen jeder Art entstehen. Wir haben durch die Reformation Blüthen erreicht, die schöne Früchte tragen können. Mögen unsere kirchlichen Gegner Luther und die übrigen Reformatoren nicht anerkennen, den Werth unserer Literatur können sie nicht bestreiten. Im Geiste unserer Literatur, im Geiste unserer allgemeinen Bildung, im Geiste der Entwickelung, die unsere Nation gehabt hat, wollen wir die Schule einrichten. Dann wird durch sie nicht Zwietracht gesäet werden, sondern Friede und Versöhnung (Bravo!).

Abg. Schulze (Borken): Der Vorredner habe klar den Gedanken ausgesprochen, der sich durch den Commissions-Bericht hindurch ziehe, nämlich den, daß die Schule von der Kirche getrennt, befreit werden möge. Dies wäre nach seiner Ansicht ein höchst verderblicher Schritt. Der Werth der Schule liege darin, daß sie die Kinder erziehen solle zu guten und wahrhaft sittlichen Menschen. Wenn man auf die Erziehung in den Volksschulen großen Werth lege, so sei mit vollem Rechte gesagt worden, die Kirche wäre die Mutter der Schule. Schule und Kirche seien eng mit einander verbunden, und die Schule von der Kirche trennen, heiße das Kind von der Mutter wegnehmen.

Abg. Dr. Paur: Die ersten zwei Resolutionen seien ein Protest gegen die sogen. Regulative, die allerdings öfter getadelt als gelesen worden seien. Die Commission protestire weniger gegen die Regulative selbst, als gegen den regulativischen Geist, und der sei auch bei Leitung der nicht evangelischen, der katholischen Schulen maßgebend. Die Regulative erzielten die Abrichtung statt der geistigen Erziehung, und diese Abrichtung habe die Commission verurtheilen wollen. Die Regulative forderten den „christlichen Geist" nicht nur für die Geschichte, sondern auch für die Naturwissenschaften, — das wissenschaftliche Princip müsse dem entgegen gewahrt werden. — Ein anderes Grundprincip der Anträge sei die Lösung der Schule von dem unberechtigten Zwange der Kirche, der Schulinspection der Geistlichen. — Die Commission sei in ihren Aufstellungen äußerst bescheiden gewesen. Ihr Standpunkt sei der urmenschliche, der des wahren Volkslebens. — Redner führt weiter aus, daß die aufgestellten Sätze den Anforderungen und Bedürfnissen unseres heutigen Volkslebens zu genügen suchen.

Abg. Reichensperger (Beckum): Er sei nicht für die exclusive Herrschaft der Kirche auf dem Gebiete der Schule, aber auch eben so wenig für die exlusive Herrschaft des Staates. Er stehe auf dem Boden der Verfassung. Den Comm.-Bericht durchlaufe, wie ein rother Faden, eine Antipathie gegen alles Kirchliche; allein die brennenden Fragen des heutigen Tages seien nicht mehr die Stellung der christlichen Kirchen zu einander, sondern es handle sich darum, ob positiv kirchliche oder materialistische oder wissenschaftlich speculative Weltanschauung hervorsehen solle. Man stehe einander nicht mehr gegenüber wie Christen gegen Christen, sondern wie Christen gegen Antichristen. (Heiterkeit). Der Comm.-Antrag sei zu doctrinair einerseits, zu speciell andererseits. Das Recht der Eltern auf die Erziehung der Kinder solle confiscirt werden zu Gunsten des Staats. Er wisse nicht, ob die Eltern zu den „Urmenschen" gehörten, von denen der Vorredner gesprochen, aber zu den Menschen gehörten sie gewiß (Heiterkeit) und man müsse doch ihr Recht zur Einwirkung auf die Erziehung ihrer Kinder anerkennen. Er glaube nun, daß der Comm.-Bericht weder geeignet sei, die Lehrer glücklich zu machen, noch die Liebe zu ihrem Berufe zu erhöhen. — Die Debatte wird auf morgen vertagt.

Deutschland.

— Bei dem offiziellen Essen in Koblenz am 17. März brachte der General a. D. v. Griesheim Hrn. v. Bismarck einen Toast als dem „Junker der Junker", dem „Retter des Vaterlands".

— Herr v. Düring, Director der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, hat ein Circular an die Bahnhofs-Restaurateure der von ihm verwalteten Privatbahnen des Inhalts erlassen:

„Da sich unter Ihren Gästen auch viele Conservative befinden, die wünschen müssen, in Ihrem Locale eine conservative und regierungsfreundliche Zeitung zu finden, so empfehle ich Ihnen zur Sicherung dieses Zuspruches fortan die zu Berlin erscheinende Norddeutsche Allgemeine Zeitung zu halten, welche nur 1¾ Thaler vierteljährlich kostet und bei allen inländischen Postämtern bestellt werden kann. Aachen, den 27. Februar 1863. Der Vorsitzende v. Düring."

Dieses Circular war mit dem Dienstsiegel der Königl. Eisenbahn Direction zu Aachen geschlossen und mit der Aufschrift: Herrschaftliche Eisenbahn-Dienstsache versehen.

— Die nach der polnischen Grenze beorderten Truppentheile sollen schon in den nächsten Tagen, vorerst theilweise, zurückgezogen und in ihre früheren Garnisonen gesandt werden.

Frankreich.

— Das am 17. d. in Berlin gefeierte Veteranen-Fest scheint dem Moniteur „bemerkenswerth wegen der rücksichtsvollen Sorgfalt, mit welcher die Regierung in der Fest-Ordnung Alles vermieden hat, was die Gefühle der französischen Nation hätte verletzen können."

Rußland und Polen.

△* Warschau, 23. März. Auf die Photographien des Dictators wird gefahndet und der bedeutendste hiesige Photograph wurde heute früh dafür nach der Citadelle gebracht weil er jene Bilder verfertigt haben soll. Diese Bilder wurden aber bei allen hiesigen Photographen angefertigt und sind überall zu kaufen, gerade aber bei dem Verhafteten sind sie nicht gefunden worden, da er von der bevorstehenden Revision einen Wink erhielt. — Ich schrieb Ihnen vor einigen Tagen, daß der Sohn des Bankiers Herrmann Epstein, der in der Citadelle inhaftirte Nicolaj Epstein, gefährlich erkrankt seinem Vater zur Kur nach Hause gegeben wurde. Diese Gnade dauerte nur 3 Tage, und der Kranke ist wieder in das Gefängniß zurückgebracht worden.

— Die „Opinion nationale" glaubt zu wissen, daß die Polen nicht daran dächten, sich durch die Niederlage des Langiewicz einschüchtern zu lassen; General Wysocki werde jetzt die Leitung der polnischen Erhebung übernehmen; die Situation sei keineswegs eine so verzweifelte, wie manche Pariser Blätter glaubten. „Uebrigens wird die polnische Frage mehr und mehr eine europäische Frage von Bedeutung," setzt die „Opinion nationale" hinzu.

Danzig, den 25 März

* Montag hielt in der sehr zahlreich besuchten Versammlung des Handwerkervereins Herr Dr. Neumann einen Vortrag über Gewerbefreiheit. Redner begründet die Entstehung der Zunft in dem Stände-Character des Mittelalters, in den unentwickelten Zuständen der Bildung und des Verkehrs, er zeigt das Wirken der Zunft in politischer, militärischer, kirchlicher, geselliger, gewerblicher Hinsicht und führt die Hauptzüge ihrer Verfassung vor. Alsdann weist er aus dem Character der neuen Zeit, aus deren Entwickelung in Bildung, Verkehr, in den einzelnen Gewerbzweigen, in den Fabriken, vor Allem in der Idee des einheitlichen Staates, nach, wie die Zunft den Boden verlor, wie sie der Zeit widersprach. Redner zeigt dieses eingehend zuerst allgemein und dann speciell. Er widerlegt die Gründe, welche man gegen die Gewerbefreiheit, besonders von Seiten des Handwerkerstandes selbst vorbringt, zeigt das Schädliche in dem Concessionswesen des Staates, in den Gewerbepatenten, führt alsdann die preußischen Gewerbezustände von 1813, die Gewerbegesetze vom Januar 1845 und die Verordnung vom 9. Februar 1849 vor und schließt mit der eindringlichen Aufforderung, aus allen Kräften für die Beseitigung unserer gewerblichen Mißstände einzutreten. Daß es Mißstände, sei eine Thatsache, die wegen der Beispiele der vielen hochentwickelten gewerbefreien Ländern der Erde sich nicht bestreiten läßt. Das Gewerbe der Gegenwart und Zukunft suche und finde die Lösung seiner socialen Aufgabe nicht durch den Staat, der nur ein politisches Institut sei, sondern durch sich selbst, und an wenigsten im Zwange, sondern einzig in der freien Association zu verschiedensten Zwecken. — Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sitzen, worauf sich eine Debatte über die Gewerbefreiheit entspann. Schließlich ward der Herr Dr. Neumann ersucht, diesen Vortrag auch im Gesellen-Verein zu halten.

* Der hier aus der vorigen Saison bekannte Baritonist Herr Eugen Degele vom Hoftheater zu Dresden eröffnet in den ersten Tagen des Monats April einen Gastrollen-Cyclus auf hiesiger Bühne.

* Bromberg, 23. März. Der Königl. Bauinspector Herr Pfannenschmidt, längere Zeit städtischer Baurath hier, der Gatte unserer bekannten Schriftstellerin Julie Burow, beschloß heute sein thätiges Leben. Im weiten Kreise seiner Freunde und Bekannten bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Greifswald, 19. März, Spica, Heltmann; — Louise, Philipp; — Charlotte Caroline, Dörschlag; — von Warnemünde, 20. März, der Pfeil, Lembke; — Anna Sophia, Schütt; — Hermanna Daß, Das; — die Palme, Gallas; — Balance, Niemann; — Lina, Suhr; — von Wismar, 21. März, Heinrich der Pilger, Maren; — Franziska, Dillwitz; — Dorette, Lenck; — Marie Wilhelmine, Voß; — Speculation, Schacht; — Agamemnon, Ehlers; — von Travemünde, Josephine, Romdahl; — von Kiel, 19. März, Folmer u. Christian (D.), Jacobsen; — August, Hansen; — von Hamburg, 21. März, Caroline Elisabeth, Butendeich; — von Blie, 20. März, Niessina Schuringa, Stroboß; — von Hartlepool, 19. März, Capital, Thompson.

In Ladung nach Danzig: In Amsterdam, 20. März, Trientje, Visser; — Vigilantia, Woldinga; — Elbrendixa, Atzema; — Urania (SD.), Blume; — in Liverpool, 19. März, Königin Elisabeth, Voß; — in Newcastle, 17. März, Countneß of Seafield, Hedge.

Angekommen von Danzig: In Emden, 18. März, Caroline, Gräper; — Ehlrich, Black; — in Brielle, 20. März, Romelina Johanna, Schotema; — in Gravesend, 19. März, Queen, Robertson; — in Hull, 19. März, Emilie, Völsch; — in Martinique, 20. Febr., Johanna, Boesen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 24. März 1863. Wind: WNW.

Angekommen: J. A. Jans, Jans; R. S. Nichelsen Conrad Franz; S. Rofold, J. C. Simoni; J. Will, Neuvorpommern; J. Niemann, Auguste Charlotte; H. Niemann, Balance; A. Lemke, Pfeil; C. Kordes, Nadir; R. Graham, Monarch; J. Claußen, Activ; C. Romdahl, Josephine; sämmtlich mit Ballast.

Nach der Rhede gegangen: J. Ebsen, Helsingör.

Ankommend: 10 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. April cr. fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den Danziger Stadt-Obligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine, können vom 3. April dieses Jahres ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden, auf der Kämmerei-Kasse gegen Auslieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden.

Danzig, den 23. März 1863. [5518]

Der Magistrat.

Der

Bürger und Bauernfreund

fängt mit dem 1. April ein neues Quartal an, erscheint an jedem Freitage ½ Bogen stark, oft mit Beilage, unter Redaction des Rectors Marcus in Gumbinnen, und kostet wie früher bei allen Postämtern des preußischen Staats für das Vierteljahr 4 **Silbergroschen 6 Pfennige.**

Der Preis ist so billig gestellt, um dasselbe dem Unbemittelten zugänglich und Freunden des Fortschritts es möglich zu machen, das Blatt in mehreren Exemplaren in geeigneten Kreisen zu verbreiten. Letzteres hoffen wir um so zuversichtlicher, als der wohlthätige Einfluß einer solchen Verbreitung sich schon an vielen Orten herausgestellt hat und wohl noch nie die Zeit es so dringend gefordert hat, daß die Fortschrittspartei, alle liberale Parteien, dem Bürger und Bauern deutlich machen, **was in der Politik geschieht, und was geschehen sollte.** Das hat sich unser Blatt in geeigneter Sprache zur Aufgabe gestellt.

Wie fast alle freisinnigen Blätter ist auch das unsrige in neuester Zeit in mehreren Preßprocessen verwickelt, was uns aber nicht irre machen soll, für Wahrheit und Recht in alter Weise zu kämpfen, wie es bisher mit sichtlichem Erfolge geschehen ist.

Die Herausgeber:
Büttler-Marienhöhe. **Th. Käsewurm**-Puspern. **Reitenbach**-Plicken.

Organ
der Fortschrittspartei.
Berliner Reform.

Täglich in 1½—2 Bg erscheinende politische Zeitung. Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr. — Empfohlen zu Abonnements auf das am 1. April beginnende neue Quartal. [5305]

Für Landwirthe.

Aecht amerikanischen
Baker-Guano

enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk, empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Salz! Salz!! Salz!!!

Gewöhnliches weisses englisches kann durch
Clay & Newman, Salz-Werke,
Droitwich, England,
bezogen werden zu folgenden Preisen: 10 s. 6 d. per ton frei an Bord in Gloucester, 12 s. 6 d. in Bristol, 15 s. in Hull, 17 s. 6 d. in London. Zahlung per Cassa abzüglich 1½ % Disconto, oder approbirte 3 Monats-Wechsel auf London.

J. H. Bradley, Manager.
Droitwich, 1. Januar 1863. [3600]
D. Bumsted & Co., Agenten in London.

Jedermann sein eigener Drucker.

Tragbare Apparate zum autographischen Druck von Circulairen, Berichten, Formularen, Tabellen, Musiknoten, Zeichnungen u. s. w. in beliebiger Zahl, zum Gebrauche von Behörden, Handelshäusern, Fabrikanten, Geschäftsleuten und Verkehrs-Instituten jeder Art, seit Jahren bewährt, wie durch Zeugnisse derselben beglaubigt. Acht Formatgrössen für die verschiedensten Bedürfnisse von 15—33 Thlr. V.-M. Specielle Auskunft mit Preisverzeichniss und Probedruck auf frankirtes Verlangen franco von Carl Göpel in Stuttgart. [3985]

Von der Jubel-Pracht-Ausgabe von **Förster's Geschichte der Befreiungskriege** traf heute die erste Lieferung aus Berlin ein. Preis 5 Sgr. Diese neue Auflage enthält viele merkwürdige neue Aufschlüsse. **Das Verbot des Werkes ist jetzt aufgehoben.**

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Kalk-Offerte.

Eine Grube alter abgelagerter Schwedischer Kalk soll sofort verkauft werden.
Comptoir: Kalkort 27.
[5492]

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind; 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl, **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen, muß ist jetzt fl. 140. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt. [4291]

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

Heute Mittwoch den 25. März cr., werde ich meinen fünften Vortrag aus

dem Gebiete der Chemie,

Abends 7 Uhr im Saale des Gewerbehauses halten. Billets an des Kasse à 15 Sgr.

[5467] **Cuno Fritzen.**

Die Transport-Versicherung

K. K. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

versichert Waaren aller Art, sowohl zur **See,** als während **Fluß- und Land-Transport,** zu den billigsten Prämien und unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und sofortigen Ausfertigung der Policen ist bereit

Rud. Heinrich Pantzer,
Haupt-Agent.
[5241]

Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.
Herausgegeben und redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten; ganz unabhängige Stellung der Redaction; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pikante berliner Local-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken, vermischte Notizen; Börsen- und Handelsnachrichten.

Der „Publicist" hat durch die alljährlich wachsende Zunahme seines Leserkreises Anerkennung gefunden als die mit am besten redigirte, stoffreichste und dabei verhältnißmäßig billigste Zeitung.

Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Preise von 1 Rt. 10 Sgr., im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Preise von 1 Rt. 18½ Sgr.

F. W. Puttkammer

beehrt sich die modernsten
Rock- und Beinkleiderstoffe,
Shlipse, Cravatten, seidene Shawls,
Reisedecken
ergebenst zu empfehlen.

Größte Auswahl in Stoffen und Mustern vereinigen sich mit billigsten festen Preisen. [5424]

Die Parfümerie-Handlung
von Alfred Schröter,
Langenmarkt No. 18,

empfiehlt ihr großes Lager feinster Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle ꝛc.

Neueste Extraits-New mown hay; Mogadore, Opern-Bouquet; Drawing room perfume, Forest-flowers, La vogue du jour etc.

Hauptniederlage von W. Riegers Transparent-Windsor-Seifen: Adler-, Muschel-, Honig-, Bimmsstein-, Bad- und Windsor-Seife ꝛc.

Räuchermittel in ausgezeichneter Waare. Zahnpulver und Zahnpasta. [5021]

מצבות

Grab-Denkmäler
sind vorräthig.

N. N.

Kreuz-Monumente von weißem Marmor und schwarzpolirtem Granit, Kissen, weiße Marmorbücher und Platten.

Von Bremer Sandstein:

Monumente, liegende Leichensteine, Grabkissen, Kreuz- und Gittersockel, sind vorräthig u. werden aufs sauberste ausgeführt von [4350]

Rosenthal,
Steinmetz, Danzig,
No. 8. Langgarten No. 8.

In dem Schiffe „Amicitia", Capt. Görtemacker, sind an Ordre verladen:
M. 10) Tonnen Cement. Ablader F. C. Johnsen & Co., Newcastle,
Marke: länglich □, innen ein V. 100 do. do. do. Hunter & Erichsen do.
Die unbekannten Empfänger werden gebeten sich schleunigst zu melden bei
[5519] **F. G. Reinhold.**

Stereoscopen-Bilder u. Apparate erhielt so eben in den neuesten Sachen, feine colorirte Gruppen, Transparent-Ansichten aus allen Welttheilen, die Bilder von 2½ Sgr. an, Apparate von 15 Sgr. an, empfiehlt zu billigen Preisen **C. Müller,** Jopeng. am Pfarrhof. [5511]

Stralsunder Spielkarten, von v. d. Osten und Heidborn, empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. Müller,** Jopengasse am Pfarrhof. [5510]

Feine Schweizer-Reißzeuge, für Techniker und Schulen, so wie einzelne Stücke zu Reißzeugen, empfiehlt; es werden auch Zirkel und Ziehfedern in Stand gesetzt.

C. Müller, Opticus,
[5509] Jopengasse am Pfarrhof.

Vorzüglich gute und frische **Rüb- u. Leinkuchen** sehr billig zu haben im Kapelle-Speicher (in der Nähe der Kuh-Brücke).
Danzig. **H. Schulz.** [5513]

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich durch vortheilhafte Einkäufe mein **Putz- und Mode-Geschäft** wieder aufs reichhaltigste assortirt habe; ganz besonders empfehle ich eine reiche Auswahl neuester Pariser **Modellhüte, Strohhüte, Blumen, Bänder, Weißwaaren, Netze** zu außerordentlich billigen Preisen.

Antonie Grosshans,
[5512] Glockenthor No. 10.

Fr. Brodengeyer & Co.
Crinolinen-Fabrik
in Annaberg in Sachsen,
zur Messe in Leipzig, Markt No. 5, 1. Etage.

Feinste Tischbutter, heutige Lieferung, billigst
[5498] Goldschmiedegasse 28.

Auction.

Umzugshalber werden Sonnabend, den 28. d. M., meistbietend verkauft werden: verschiedene Möbel und Hausgeräthe, ferner 2 starke, noch fast neue Arbeitswagen, ein Arbeitsschlitten, ein Pferd u. 2 Paar Arbeitsgeschirre.

Mewe, den 22. März 1863.
[5486] **R. Ploetz,** Bäckermeister.

Eine Besitzung, 2 kulmische Hufen, eine halbe Meile von Danzig, mit vollständigem Inventarium, ist mit zwei Tausend Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adr. J. Z. werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten. [5440]

In der Provinz Westpreussen, besonders in den Kreisen Marienburg, Marienwerder, Strasburg, Schlochau und den Städten Putzig, Schöneck, Pelplin, Culmsee, werden Unter-Agenten für eine Hagel-Versicherung gesucht, Adresse werden unter E. H. franco in der Exped. dieser Ztg. erbeten. [5506]

Auf einem größeren Gute findet ein **thätiger umsichtiger Oeconom** dauernde Anstellung, gleichzeitig als Inspector resp. Rechnungsführer der dortigen Fabrik. — Neben einer nicht unbedeutenden Tantième aus dem Ertrage des Fabrik-Geschäfts wird ein Jahrgehalt von 250 Thlr., bei freier Station ev. Deputatbewilligt. — Im Auftrage J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24. [5054]

Ein junges geb. Mädchen, Tochter anst. Eltern, wünscht in einer respectabeln Höh.-Wirthschaft — nicht zu weit v. Danzig — die Wirthschaft zu erlernen. Gef. Adr. erbittet man mit speciell. Angabe der Bedingungen unter No. 5214 in d. Exp. d. Ztg.

Ein Handlungsgehilfe (Materialist) der fertig polnisch spricht und seit dem 1. März Geschäftsaufgabe halber außer Condition steht, sucht eine gute Stelle. Adr. unter G. 5 in der Expedition d. Zeitung. [5485]

Verein junger Kaufleute.

Heute Mittwoch, 25. März, Abends ½8 Uhr, Vortrag des Herrn H. Kleimann über „Fritz Reuter".

[5466] **Der Vorstand.**

Angekommene Fremde am 24. März.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau, Steffens a. Johannisthal, Kurtius a. Altjahn. Kaufl. Mezger a. Pforzheim, Behrens a. Stettin. Hofschauspielerin Ulrich n. Mutter a. Dresden.

Hotel de Berlin: Kaufl. Kaiser a. Berlin, Kestner a. Stettin.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Oberfeldt a. Radomne, Nierski a. Pommern. Kaufl. Emmerich a. Stuhm, Böttiler a. Dresden, Wenzel a. Tilsit. Hotelbes. Mielord a. Berlin. Rentier Jägel a. Hamburg.

Walters Hotel: Kaufl. Abrahamsohn a. Thorn, Kuhn a. Stettin, Mohrhagen a. Magdeburg, Kannenberg a. Stuhm.

Schmelzers Hotel: Kaufl. Schlemm a. Dresden, Scheffler a. Stettin, Gräbner a. Mannheim, Weiß a. Mainz.

Deutsches Haus: Kfm. Manski a. Rahmel. Buhnenmeister Jankowski a. Mont. Spitze, Berkowski a. Weissenberg. Virtuose Großkopf n. Tocht. a. Königsberg. Marinier Wilke a. Berlin, Brauereibes. Reinke u. Maruske a. Putzig. Rent. Schmidt a. Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.